

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Kostüms

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und
Farbendruck mit erläuterndem Text

Racinet, Auguste

Berlin, 1888

Europa. - Mittelalter. Frankreich, Niederrhein und Flandern

[urn:nbn:de:bsz:31-261599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261599)



EUROPA. — MITTELALTER

FRANKREICH, NIEDERRHEIN UND FLANDERN.

INNERES EINES ZIMMERS, MÖBEL UND GERÄTHE AUS DEM FÜNFZEHTEN UND DEM ANFANG DES SECHZEHTEN JAHRHUNDERTS.

Diese Tafel dient zur Ergänzung derjenigen mit dem gekrönten J. Das hier in der Mitte dargestellte Schlafzimmer, welches den Miniaturen eines Manuscripts der Arsenalbibliothek *les Miracles de Notre-Dame* von Gauthier de Coincy entnommen ist, hat eine reichere Ausstattung als das niederländische. Wenn auch das Bett keinen Untersatz hat, ist es doch durch Teppiche mehr abgeschlossen. Vor demselben liegt auf dem Fussboden eine Matte. Am Kopfende steht ein Faltstuhl, der mit einem dicken Stoff überzogen ist. Der Fussboden ist mit emaillirten Fliesen bekleidet. Im Hintergrunde links sieht man das Büffet, im Vordergrund rechts den Betaltar. Unter dem Fenster hängt ein Rahmen mit dem Morgen- und Abendgebet und links davon eine Wanduhr mit der Glocke zum Anschlagen der Stunden. Als Staffage dieser Miniatur diente die Madonna mit dem verkündigenden Engel. Die folgenden Nummern erklären die einzelnen Stücke des Zimmers.

Nr. 7. Altar, der in jedem Hause zu Hausandachten aufgerichtet wurde und gewöhnlich aus einem gedeckten Tisch bestand, welcher mit Leuchtern und Reliquienbehältern besetzt war.

Nr. 24. Truhe mit Eisenbeschlag, in welcher kostbare Gefässe aufbewahrt wurden. Man bediente sich ihrer auch als Credenzisch. Aus der Zeit Ludwigs XII.

Nr. 5, 8, 9, 10 und 19. Faltstühle mit und ohne Rückenlehnen. Nr. 5 hat nur die Form eines Faltstuhls und ist mit einem feststehenden Baldachin versehen. Der Faltstuhl war, seiner leichten Transportfähigkeit wegen, schon im Alterthum bekannt und wurde namentlich auf Feldzügen mitgeführt. Er bestand aus Holz oder Metall und wurde mit einem Teppich oder mit einem Kissen bedeckt. Er diente den Fürsten, Bischöfen und Herren als Sitz und hiess im mittel-

alterlichen Latein *faldisterium*. Daraus entstand *fadesteuil*, *faudesteuil*, *faudestuel* und *fauteuil*.

Nr. 18. Kleine Wiege mit Bändern, die dazu dienten, das Kind vor dem Herausfallen zu schützen.

Nr. 20. Ein reich gesticktes Kissen.

Nr. 1 und 4. Tragbarer kleiner Ofen von Eisenblech in Gestalt eines mit vier Thürmen versehenen Schlosses. Die Ringe an den vier Füßen dienen dazu, Riemen oder Bänder hindurchzuziehen, an welchen der zwei und einhalb Fuss hohe Ofen getragen wurde. Von solchen Oefen haben sich nur noch wenige erhalten. Bei Millin, *Antiquités nationales* ist ein solcher abgebildet, der auf Rädern fortbewegt werden konnte und unten ein durchbrochenes Gitter hatte. Man fuhr mit diesen Oefen um die Kirchen herum, damit die Gläubigen sich nicht durch die Kälte vom Kirchenbesuch

